

Schwarzwild bereitet Probleme

Naturschutz- und Hegenschau Sorge um Schweinepest und Verbisschäden bewegt die Gäste

VON DIETER KAUFMANN

Kaufbeuren Bei der Naturschutz- und Hegenschau der Unteren Jagdbehörden der Stadt Kaufbeuren und des Landratsamtes Ostallgäu trieb die Gäste eine Sorge besonders um: die sich ausbreitende afrikanische Schweinepest (ASP). Gleich zu Beginn klangen die Befürchtungen deutlich durch, und zwar in den Grußworten des Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke, Landtagsabgeordnete Angelika Schorer, Bürgermeister Helmut Holzheu und Moritz Fürst von Oettingen-Wallerstein, Vizepräsident des Bayerischen Jagdverbandes. ASP ist eine Viruserkrankung bei Schweinen, die innerhalb einer Woche zum Tod führt. Für Menschen ist sie nicht gefährlich.

Die Redner wiesen auf die Verantwortung der Jäger hin, die alles tun müssten, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Stracke und Schorer erklärten außerdem, dass Bundes- und Landtag gesetzliche Ausnahmeregelungen im Waffenrecht und für die Bejagung von Schwarzwild in Betracht ziehen. Der Landtag habe bereits 1,5 Millionen Euro bereitgestellt, um Aktionen gegen die ASP zu unterstützen. Schorer betonte, dass es nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Jagd zu Erfolgen kommen kann. Fürst von Oettingen-Wallerstein erläuterte, dass sich die ASP vom Osten her auf das Bundesgebiet vorarbeitet.

Ralf Kinkel vom Landratsamt



Im Bild von links: Herbert Hakala sen., Peter Schopf, Karl Eckl, Paul-Gerhard Schubert, Regina Schaller, Hans Schopf, Anton Settele, Stefan Schopf. Es fehlen Otto Geiger, Dr. Wolfgang Hammerla, Adolf Scharf und Norbert Wiedemann. Foto: Dieter Kaufmann

Ostallgäu sieht mit der ASP ein Ausbreitungsproblem durch den Güterverkehr aus betroffenen Gebieten verbunden. Daher bezeichnete er illegale Verbringung und Entsorgung von infiziertem Material als hochriskant. Um Panik zu verhindern, setzt Kinkel darauf, die Bevölkerung zu informieren. Er erläuterte, wie die Behörden im Falle einer Seuche mit einer dreistufigen Zonenregelung vorgehen.

Der aktuellen Herausforderung Wald widmete sich Forstdirektor Stephan Kleiner. Große Mengen Käfer- und Bruchholz drückten die Wirtschaftlichkeit der Holzernte und bedingten gleichzeitig einen starken Anstieg an Waldarbeit und entsprechender Aufforstung. Jagdberater Fritz Obermaier erläuterte, dass die Abschlusspläne im zweiten von drei Planjahren etwa zu 90 Prozent erfüllt seien. Er musste jedoch

feststellen, dass es bei den ansteigenden Verbisschäden durch Biber noch keine Lösung gebe. Er sprach sich für einen waidgerechten Umgang und Berücksichtigung des Tierschutzes aus. Dr. Holger von Stetten hielt einen Vortrag über die Auswirkung der periodischen Vegetationsgutachten auf die Abschussplanung des Rehwildes. In seinen Ausführungen kam er zu Schlüssen, die denen der Behörden widersprechen, sprach von pseudogutachtlichen Darstellungen und provozierte mit Aussagen wie „Wald vor Wild“.

Vorsitzender Stefan Schopf begrüßte neue Mitglieder im Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren und überreichte Treuenadeln an langjährige Mitglieder (siehe Infokasten). Die Jagdhornbläsergruppe des JJV Kaufbeuren umrahmte die Veranstaltung mit Jagdsignalen.

Außerdem gab es Jagdtrophäen der Hegegemeinschaften zu sehen: Gehörne des Rehwildes und Hauer vom Schwarzwild.

Die Geehrten

- **Jagdhornbläser-Treuenadel In Gold für 40 Jahre** Peter Schopf.
- **25 Jahre Mitgliedschaft im JJV** Paul Gerhard Schubert.
- **50 Jahre Mitgliedschaft im JJV** Otto Geiger, Herbert Hakala, Dr. Wolfgang Hammerla, Adolf Scharf.
- **65 Jahre Mitgliedschaft im JJV** Karl Eckl, Hans Schopf.
- **Verleihen Ehrenzeichen in Silber** Anton Settele.
- **Wildhegenadel BJV** Norbert Wiedemann.
- **Eichenkranz in Bronze des BJV** Regina Schaller.